

Die Türen und Fenstervertäfelungen wie die Decken waren wohl von jeher weiß. Die Türen haben zumeist Supraporten in vergoldetem Rahmen. Noch erhielten sich vielfach sehr schöne Oefen mit Eisenkasten und reich verziertem Aufbau in weiß glasierter, manchmal grün oder blau abgetönter Fayence.

Vergl. C. Sahrer von Sahr, Heinrich Graf Büнау, Dresden 1869, Alphons Dürr, Adam Friedrich Oeser, Leipzig 1879.

### Die Ausstattung.

Im Schlosse sind große Schätze von künstlerischem Wert angesammelt, die vorzugsweise an die gräflich Bünausche Zeit erinnern.

Bemerkenswert sind namentlich prachtvolle chinesische Emailen auf Kupfer, Vasen von bis zu 80 cm Höhe, Schüsseln usw. Von letzteren eine, die unverkennbar nach einem europäischen Vorbilde gemalt ist. Ferner hervorragende chinesische Lackmöbel, Möbel mit reichsten Bronzebeschlägen im Stil des Barock und Rokoko, sowie einzelne sehr feine Arbeiten der folgenden Empirezeit. Zahlreiche Miniaturen von großer Feinheit.

Schönes Meißner Porzellan aus verschiedenen Zeiten, zum Teil Stücke ersten Ranges; auch viel rotes („Böttcher-“) Porzellan. Einige sehr schöne, im 17. Jahrhundert in Silber montierte Rubingläser. Vielerlei böhmische, geschliffene Gläser.

Diese Gegenstände entziehen sich der Inventarisierung. Diese kann nur einzelne Gebiete aus dem reichen Besitz des Schlosses herausgreifen.

Schrein, mit zwei Flügeln, außen bemalt mit dem Wappen der Kur und Sachsens, innen die Ordnung der Büchsenmeister von 1589 mit Paulus Buchner als Zeugmeister an der Spitze. Auf der Innenseite der Flügel ist je ein Büchsenmeister in Oel gemalt.

Porte-chaise (vergl. Taf. VI), reich mit Amoretten und Rokokoornament bemalt und vergoldet mit den Wappen der Büнау und Arnim, also für die Gräfin Christiane Elisabeth von Büнау.

### Bildnisse.

Bildnis Augusts III., als Kurprinz. Von 1715.

Auf Leinwand, in Oel, Bruststück.

In großer Perücke, offenem Hals mit Spitzen, schwarzem Kürass, fahlroter großer Schärpe um die Brust.

Der prächtige Kopf von kühner Haltung, nach rechts blickend. Die tiefen Schatten und der kahle Fleischton des Bildes sind bemerkenswert.

Von Hyacinthe Rigaud 1715 gemalt oder nach dessen in der Dresdner Galerie befindlichen Bilde. Doch wohl eine eigenhändige Arbeit.

Im Arbeitszimmer.

Bildnis des Kupferstechers Christoph Weigel, † 1724.

Auf Kupfer, in Oel, 33:48 cm messend.

Der fein durchgebildete Kopf in ovalem Rahmen, darunter ist ein im Wasser liegendes Marmorrelief dargestellt.